



BVI.2 Hausaufgabenkonzept

Der neuseeländische Pädagoge und zugleich der bedeutendste aktuelle Bildungsforscher John Hattie fasst im Jahr 2009 in seiner Studie „Visible Learning“¹ zusammen, was guten Unterricht ausmacht. Mit seinen Befunden aus über 50.000 Studien mit mehr als 250 Millionen Schülerinnen und Schüler fand Hattie heraus, welche Voraussetzungen und Bedingungen Kindern beim Lernen helfen. Eine gute Schüler-Lehrer-Beziehung oder bestimmte Lerntechniken wie wiederholendes Lesen steigern laut Hattie den Lernerfolg. Die Hausaufgaben dagegen schnitten weniger gut ab. Sie zeigen nur geringen bis gar keinen Nutzen.

Nach § 35 der Verordnung zur Gestaltung des Schulverhältnisses vom 19. August 2011 sollen Umfang, Art und Schwierigkeitsgrad der Hausaufgaben dem Alter und dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler angepasst sein. Hausaufgaben sind also etwas sehr Individuelles. Einen Nutzen haben sie nur, wenn differenzierte Hausaufgaben gestellt werden.

Als Grundschule mit einem Betreuungsanteil von mehr als 70 % nutzen wir seit dem Schuljahr 2013/14 immer mehr unsere Chance als ganztägig arbeitende Schule und holen die Hausaufgaben in die Schule zurück. Studentafelerweiternde Lernzeiten für alle Schülerinnen und Schüler während der Unterrichtszeit ermöglichen uns eine neue methodisch-didaktische Qualität. Je nach Bedarf können einzelne Schülerinnen und Schüler darüber hinaus in erweiterten Lernzeiten (eLZ) individuell gefördert werden. Die Stunden dafür werden uns als Ganztagschule vom Land Hessen zur Verfügung gestellt.

Unsere Erfahrungen und Erkenntnisse mit dieser veränderten Hausaufgabenpraxis sowie die Anregungen und Rückmeldungen der Eltern sind Bestandteil des vorliegenden Hausaufgabenkonzepts.

Ziele unserer Hausaufgabenpraxis

- **Förderung der personalen Kompetenz**
 - Selbstkonzept, Selbstwahrnehmung, Selbstregulierung
 - Förderung des selbstständigen Lernens
- **Förderung der Lernkompetenz**
 - Entwicklung eines sinnvollen Zeitmanagements
 - Förderung einer breit gefächerten Methodenkompetenz
 - Vorbereiten von Unterrichtsinhalten
 - Materialien suchen bzw. auswählen
 - Textarbeit
 - Auswendiglernen
 - sich adäquat auf Klassenarbeiten vorbereiten

¹ 2013 erschien die deutsche Übersetzung „Lernen sichtbar machen“ von John Hatties englischsprachigen Werk „Visible Learning“.



- Präsentationen vorbereiten
- Problemlösekompetenz
- **Förderung der Sprachkompetenz**
 - Lesekompetenz
 - Schreibkompetenz
- **Förderung von Sachwissen**

Im Sinne einer optimalen individuellen Förderung legt die Regenbogenschule den Schwerpunkt auf **verpflichtende** Hausaufgaben. Diese können sein:

Häusliches Üben (HÜ)

Am Wichtigsten sind regelmäßige Lese- und Kopfrechenübungen, um die Fähigkeiten zu automatisieren. Weitere Hinweise dazu werden in den jahrgangsbezogenen Elternbriefen beschrieben („Tipps für das häusliche Üben“ – siehe Anlage).

Lernwörter-Training

Vorbereitende Aufgaben für den Unterricht

Organisieren, Vorbereiten und Mitbringen von bestimmten Materialien für den Unterricht, Beobachtungsaufträge, Recherchieren, Interviews durchführen, Kurzreferate oder Präsentationen vorbereiten

Auswendiglernen von Gedichten, Liedern oder Texten

(z. B. zur Vorbereitung einer Aufführung)

Üben für Lernkontrollen und Klassenarbeiten und evtl. deren Korrekturen

Wochenhausaufgaben für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 4

Im 4. Schuljahr sollen die Schülerinnen und Schüler weiterhin hauptsächlich in den schulischen Arbeitsphasen Lerntechniken, Unterrichtsinhalte und Kompetenzen erwerben, die von ihnen beim **Übergang in eine weiterführende Schule** erwartet werden.

Darüber hinaus sollen sie aber auch **wöchentlich Aufgaben** erhalten, die sie **in eigenverantwortlicher häuslicher Arbeit bzw. im Rahmen des Ganztagsangebots** erledigen.

Diese Aufgaben werden speziell in den Lernzeitplänen ausgewiesen und sollen das selbstständige Lernen der Schülerinnen und Schüler fördern. Auch eine sinnvolle Zeitplanung bei der Bearbeitung der Aufgaben gehört dazu.

Die Ergebnisse der Wochenhausaufgabe fließen in den Unterricht mit ein.

Die Erwartungen der Lehrkräfte sind in einem Anschreiben an die Schülerinnen und Schüler des 4. Jahrgangs formuliert. Dieses erhalten sie jeweils zu Beginn des Schuljahres. Das Anschreiben ist dem Hausaufgabenkonzept als Anlage beigefügt.

Auf das Fertigstellen von Aufgaben aus dem Unterricht sollte verzichtet werden.



- ✚ Individuelle Absprachen zwischen Eltern und Lehrkraft sind im Einzelfall möglich und werden ggf. in einem Förderplan festgehalten.
- ✚ Jeweils zu Beginn eines jeden Schuljahres informiert die Klassenlehrkraft an einem Elternabend über die gängige Hausaufgabenpraxis.
- ✚ Transparenz erreichen wir, indem die Lehrkraft die Kinder auffordert, in regelmäßigen Abständen Arbeitsmaterialien mit nach Hause zu nehmen.

Geplant ist zukünftig allen Ganztagskindern Raum und Zeit zur Erledigung ihrer Hausaufgaben zur Verfügung zu stellen. Hierbei arbeiten Lehrkräfte und Betreuungskräfte eng zusammen.

Rolle der Eltern bei den Hausaufgaben

- regelmäßiger Austausch der Eltern mit ihren Kindern über ihre Erfahrungen und Erlebnisse in der Schule
- eine wertschätzende Würdigung der Arbeitsergebnisse und Lernfortschritte
- Unterstützung während des täglichen häuslichen Übens (kann auch von Betreuungskräften bzw. Lernpartner/innen oder Geschwistern übernommen werden)
- Unterstützung bei der regelmäßigen Kontrolle der Arbeitsmaterialien
- Ersetzen fehlender Arbeitsmaterialien wie Hefte, Stifte, Kleber usw.
- Sichten der Lernzeitpläne, da diese die Aufgaben dokumentieren, die während der Lernzeit im Unterricht bearbeitet wurden

Evaluation des Hausaufgabenkonzepts

Das Hausaufgabenkonzept wird regelmäßig evaluiert.